

*Kommunist sein, bedeutet  
kühn sein, denken, wollen, wagen!*

W. W. MAJAKOWSKI



Ausgabe 34 - Juli 2020

## Inhalt

Informationen über die DKP Was will Die DKP? .....	1
Bildungsheft Über den dialektischen und historischen Materialismus.....	4
Lesermeinung .....	5

## Informationen über die DKP

### Was will die DKP?

**Stoppt den sozialen Kahlschlag und  
den Abbau demokratischer Rechte!  
Stoppt den Krieg!**

In unserem Land wird Krieg nach innen geführt. Die Ergebnisse sind Armut von Kindern und Alten, Armut trotz Arbeit, Perspektivlosigkeit der Jugend und Umverteilung zu Gunsten der Reichen, der Konzerne und Banken. Die Waffen sind Arbeitslosigkeit, das Hartz-System, Spaltung der Belegschaften durch Leiharbeit und Werkverträge, Wohnungsnot, Verschuldung der Kommunen und Privatisierung. Das Elend von Flüchtlingen wird genutzt, um Rassismus zu schüren und von

den Verantwortlichen der Ausbeutung abzulenken.

Unser Land, nein, die Regierung unseres Landes führt auch Krieg nach außen. Afghanistan, Syrien, Libyen, Mali – Krieg wohin man blickt. Die Bundeswehr ist in aller Regel und oft führend dabei. Deutschland ist seit der Beteiligung am NATO-Angriffskrieg gegen Jugoslawien 1999 in permanentem Kriegseinsatz. Die forcierte Aufrüstung ist zur Doktrin der NATO und der von Deutschland dominierten EU geworden.

Der Export deutscher Waffen bringt Extra-profite. Die NATO rückt immer weiter

gegen Russland vor. Damit wächst die Gefahr der Eskalation zu einem großen Krieg bis hin zum Atomkrieg.

Der Kapitalismus steckt seit 2007 weltweit und besonders in EU-Europa in der Krise. Dennoch geht die Offensive des Kapitals, der großen Konzerne und Banken gegen die Lohnabhängigen unvermindert weiter. Um diese zu sichern werden die demokratischen Rechte der Bürgerinnen und Bürger in den Kernländern des Kapitalismus beschnitten. Auch in Deutschland gibt es eine forcierte Rechtsentwicklung. Sie wird von den Regierenden vorangetrieben und äußert sich unter anderem im offenen Auftreten rassistischer und rechtsradikaler Bewegungen und Parteien. Aber auch in zunehmender Überwachung, Repression und Militarisierung der Gesellschaft, unter anderem durch gemeinsame Übungen von Polizei und Militär und die Vorbereitung des Bundeswehreinsetzes im Innern.

### **NATO – Fluchtverursacher Nummer 1**

Der Zustrom von Millionen Flüchtlingen verschärft die sozialen Bedingungen im Land. Er ist keine Sache, die der kapitalistische Markt reibungslos erledigt. Natürlich wächst dadurch die Konkurrenz um Arbeitsplätze, Wohnraum, Bildungschancen und soziale Leistungen. Natürlich wachsen dadurch die Sorgen der Menschen vor sozialem Abstieg, vor Arbeitsplatz- oder Wohnungsverlust. Diese Ängste sind berechtigt und real. Sie sind gewollt.

Verursacher der sozialen Probleme sind nicht die Flüchtlinge. Es sind die Banken, Groß- und Rüstungskonzerne, deren Geschäft die Bundesregierung betreibt. Sie sind verantwortlich für das Ausbluten der Arbeiterklasse in diesem Land und mitverantwortlich für die Flucht von Millionen. Sie verdienen an Kriegen, Umweltkatastrophen und der Zerstörung von

Lebensgrundlagen, die die Menschen zwingen ihre Heimat zu verlassen. Fluchtverursacher Nummer 1 ist die NATO mit ihrer Kriegspolitik.

In dieser Situation wäre es notwendig gewesen, unverzüglich Lösungen für die absehbaren sozialen Folgewirkungen der starken Immigrationswelle zu schaffen. Ohne dies war das „Wir schaffen das“ der Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) mehr als zynisch. Denn die Botschaft lautet: Wir schaffen das, wenn ihr den Gürtel enger schnallt und verzichtet. So wird die Angst vor dem sozialen Abstieg genutzt, um Rassismus und Hass gegen Flüchtlinge zu schüren.

### **Im Interesse der Banken und Konzerne**

Merkels angebliche Politik der offenen Grenzen im Sommer 2015 war nicht im Interesse der Flüchtlinge, sondern im Interesse der Banken und Großkonzerne. Den deutschen Unternehmen kommt der Zuwachs an Arbeitskräften wie gerufen. Sie sparen Ausbildungskosten, bekommen billige Arbeitskräfte und verschärfen die Konkurrenz.

Es ist eine alte Methode, die Arbeiter und Arbeiterinnen gegeneinander auszuspielen. Nach der Entrechtung von Erwerbslosen durch die unter der Kanzlerschaft von Gerhard Schröder (SPD) eingeführten „Agenda 2010“ und das „Hartz-System“ werden nun die Flüchtlinge als Lohndrücker missbraucht. Der lächerlich geringe Mindestlohn soll gekippt und Tarifforderungen mit dem Hinweis auf Kosten für Flüchtlinge abgewehrt werden. Die Ausbeutung der gesamten Arbeiterklasse wird damit weiter verschärft.

Ebenso profitieren Immobilienbesitzer und –Spekulanten. Längst haben wir es in den Großstädten mit Wohnungsnot zu tun und natürlich verschärft neuer Bedarf jetzt die Konkurrenz auf dem

Wohnungsmarkt. Der soziale Wohnungsbau wurde eingestellt, weil er zu wenig Profit bringt. Gebaut und schnell verdient wird im Luxussegment. Weil am Privateigentum nicht gerüttelt wird, stehen Gebäude dauerhaft leer, die kurzfristig der Bekämpfung der Wohnungsnot dienen könnten. Das Unterbringen von Flüchtlingen – nur wenige in Wohnungen, die meisten in Turnhallen, Containern oder Zelten – wird auf die Kommunen und damit auf die Bürgerinnen und Bürger abgewälzt.

Auch die deutsche Exportwirtschaft braucht, um weiter erfolgreich und profitabel zu sein, offene Grenzen für Waren und Dienstleistungen. Das ist der zweite wahre Grund dafür, warum Merkel und ihre Regierung sich für die Politik der „offenen Grenzen“ innerhalb der EU eingesetzt haben.

Zugleich nutzt die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD die Diskussion über den angeblich nicht zu bewältigenden Ansturm von Flüchtlingen, um das Asylrecht zu verschärfen. Kriegsgebiete werden zu „sicheren Herkunftsländern“ erklärt. Der Familiennachzug ist nahezu unmöglich geworden. Sammelabschiebungen stehen auf der Tagesordnung. Die EU wird militärisch abgeschottet. Tausende verrecken jährlich im Mittelmeer.

### **Die DKP im Bundestagswahlkampf**

In dieser Situation kandidiert die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) zu den Bundestagswahlen. Wir geben uns nicht der Illusion hin, dass es zu Mandaten im Bundestag reicht. Und wir wissen, dass Wählen allein noch nie geholfen hat, sondern dass dieses Land dringend außerparlamentarischen Widerstand braucht.

Warum kandidieren wir dennoch zur Bundestagswahl? Die Antwort ist einfach: Wir wollen die Gelegenheit nutzen, die Positionen der Kommunistinnen und

Kommunisten bekannt zu machen. Es ist vielleicht bekannt, dass wir, dass die DKP, den Kapitalismus abschaffen und stattdessen – mit den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes – den Sozialismus aufbauen will. Das ist und bleibt unser Ziel – genauer gesagt: unser Fernziel. Es kann, wie auch wir wissen, nicht unmittelbar erreicht werden. Als Voraussetzung dafür muss heute das Kräfteverhältnis geändert werden. Die Offensive des Monopolkapitals und seiner Regierung muss in Kämpfen um die unmittelbaren und aktuellen Probleme zurückgedrängt werden.

Die Angriffe der Kapitalisten, der Großkonzerne und ihrer Regierung auf die arbeitenden Menschen verlangen dringend eine Antwort. Wir wollen im Wahlkampf die wichtigen Fragen – Frieden und soziale Sicherheit – in den Vordergrund rücken. Die DKP stellt deshalb im Bundestagswahlkampf ihr „Sofortprogramm“ mit fünf zentralen Forderungen zur Diskussion.

Diese fünf Forderungen halten wir Kommunistinnen und Kommunisten für besonders dringend, um die soziale Situation der Menschen in diesem Land zu verbessern. Ihre Umsetzung wäre die angemessene Antwort auf die Ankunft der Geflüchteten.

Dieses Sofortprogramm muss nicht darauf warten, bis die DKP im Bundestag ist. Es ist sofort umsetzbar und ohne weiteres finanzierbar.

Ausreichend ist es aber bei weitem nicht, um die Gefahr der Verschärfung der Ausbeutung und der weiteren Aushöhlung der Demokratie zu bannen. Deshalb stellen wir darüber hinaus unsere weitergehenden Vorstellungen dar.

## **Fünf Forderungen der DKP:**

1. *Öffentliche Investitionen in den Wohnungsbau, Schulen, Bildungseinrichtungen, Jugendzentren und Krankenhäuser*
2. *Schaffung von 300.000 Arbeitsplätzen*
3. *Aufstockung von sozialen Leistungen, von Hartz IV, Kindergeld, Rente und des Mindestlohns*
4. *Ende der Kriege und anderer Auslandseinsätze der Bundeswehr, Verringerung des Rüstungsetats*
5. *Erhöhung der Spitzensteuer für höchste Einkommen von Personen und Unternehmen – Wiedereinführung der Vermögenssteuer als Millionärssteuer*

Diese fünf Forderungen halten wir Kommunistinnen und Kommunisten für besonders dringend, um die soziale Situation der Menschen in diesem Land zu verbessern. Ihre Umsetzung wäre die angemessene Antwort auf die Ankunft der Geflüchteten.

Dieses Sofortprogramm muss nicht darauf warten, bis die DKP im Bundestag ist. Es ist sofort umsetzbar und ohne weiteres finanzierbar.

## **Bildungsheft**

### **Über den dialektischen und historischen Materialismus**

Von Reiner Kotulla

Ich erinnere mich noch genau daran, als ich während meines Studiums zum ersten Mal „Das Kapital“ in die Hand nahm, es nach wenigen Seiten zurückstellte ins Bücherregal und dachte, es sei nicht für mich geschrieben worden.

Vielleicht war das später der Grund dafür, dass ich als Lehrer großen Wert darauf legte, das Lernmaterial so zu gestalten, dass es von den Lernenden auch verstanden werden konnte. Die Schüler dort abzuholen, wo sie sind und nicht dort, wo ich sie gerne hätte, wurde zu meinem didaktisch-pädagogischen Grundsatz.

Daran erinnerte ich mich, als ich vor Wochen wieder einmal bei Hans Heinz Holz nachlas. Er schreibt über „Die Geschichte der KPdSU (B) Kurzer Lehrgang“ und stellt fest, dass J. W. Stalin es gut verstanden hat, Schwieriges einfach und für

Menschen seiner Zeit verständlich darzustellen.

Holz schreibt über Stalins Text „Über dialektischen und historischen Materialismus“ und sagt sinngemäß Folgendes: Hätte ich es heute mit der Vermittlung dessen zu tun, ich nähme den Text, weil er das Schwierige einfach erklärt.

Bei Jürgen Kuczynski las ich in seinem „Dialog mit meinem Urenkel“:

„Stalin hat, das musst du wissen, zwei große Leistungen vollbracht. Das eine war eine politische: Er hat die Linie der Schwerindustriialisierung der Sowjetunion als Primat gegen alle Änderungsversuche durchgeführt und damit die Basis für die wirtschaftliche und militärische Stärke der Sowjetunion, die Basis für den Sieg gegen den Faschismus geschaffen. ... Die andere war eine persönliche. ... Kein Zweifel kann auch darüber bestehen, dass

Stalin der hervorragendste Propagandist des Marxismus Leninismus war, glänzend begabt, schwierige Sachverhalte einfach darzustellen.“

Mein Interesse war geweckt und ich machte mich ans Werk. Das Ergebnis liegt vor, versehen natürlich auch mit wenigen Informationen über den Autor. Gezögert habe ich zuerst, ein Bild des Verfassers

hinzuzufügen. Doch schließlich dachte ich, warum soll man den nicht abgebildet sehen, der das geschrieben hat?

Wer also glaubt, DIAMAT und HISTOMAT noch nicht so richtig geschnallt zu haben, sollte es mit meiner Broschüre versuchen.

Bestellungen an: [reiner.kotulla@t-online.de](mailto:reiner.kotulla@t-online.de)

**Spendenempfehlung: 3,-€** (Damit sind lediglich die Kopierkosten gedeckt.)

Spendenkonto: Reiner Kotulla bei Sparkasse Wetzlar

IBAN: DE 53 5155 0035 0027 3107 88

## Lesermeinung

Zu rotinfo sonneberg Ausgabe 33 - Juni 2020 ...und morgen war Krieg

meint Uwe:

... auch wenn wir uns persönlich noch nicht begegneten, führen uns Eure mit Herzblut geschriebenen Beiträge auf „rotinfo Sonneberg“ brüderlich zusammen. Ungeachtet so oder so ideologisch vom Klassenfeind und dessen horrorartig wirkmächtig perfektionierter ideologischer Diversion verführter/verwirrter Mitbürger (darunter leider auch nicht wenige, die steif und fest von sich sagen, sie seien Kommunisten) gebt Ihr beide ein Beispiel, wirklich ein leuchtendes Beispiel, dass es möglich ist, im Hier, Heute und Jetzt nicht voreilend dem Klassenfeind auf dessen Leimrute zu folgen.

Wenn es je einer Belegarbeit dafür bedurft hätte – Eure (heute mich per Mail erreichenden) Beiträge zum verbrecherischen Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion lassen keinen Zweifel an Eurer Friedensposition, Eurem klaren Bekenntnis zu Frieden und zu aufrichtiger Freundschaft mit den Völkern der 1989/1990 per Konterrevolution zerschlagenen Sowjetunion.

Ja, die Feststellung ist bitter:

Nur wenige unserer Mitbürger wollen sich zum Erbe unserer Geschichte bekennen.

ABER: Das ist kein Zufall, sondern eines der Ergebnisse in allen Formen perfektionierter ideologischer Arbeit des Klassenfeindes ... dazu gehört auch die ideologische Bearbeitung der „Klasse der Armen“ mit dem Ziel: Die Angehörigen der „Klasse der Armen“ ist es in der Masse gar nicht mehr erinnerlich, geschweige denn bewusst, dass sie Angehörige der Klasse der Nichtbesitzenden sind. Ich weiß das auch aus meiner politischen /Bildungsarbeit in der Slowakei ... etwas überspitzt gesagt: Es ist dem Klassenfeind und dessen Handlangern perfekt gelungen, jeglichen Wissenszugang zu gesellschaftlichen Grundlagen so zu verbauen, dass es „Wissen“ darüber gar nicht mehr gibt, also auch keine Notwendigkeit besteht, sich darüber Gedanken zu machen ... wird doch ein

„Identitätsbedürfnis“ der Menschen per psychologisch perfektionierter Tricks so gesteuert, dass sich auch der Ärmste der Armen dadurch wohl und besser wohl fühlt, dass es Mitbürger in seinem Umfeld gibt, denen es noch schlechter geht ... außerdem hält die „Medienwelt“ wirkmächtig noch jede Menge an „Ersatz-Identität“ bereit, sei es über die Mitgliedschaft oder Sympathie für einen Fußballverein oder was auch immer ... ein Proletarier möchte heute alles sein, nur kein Proletarier!

Ich kann Euch nur zu Eurer Arbeit gratulieren und viel Kraft wünschen für die Fortsetzung Eurer wichtigen Arbeit.

**Alle Ausgaben** des rotinfo sonneberg hier im Archiv:

<https://thueringen.dkp.de/rotinfo-sonneberg/>

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten der Wochenzeitung „unsere Zeit“

<http://www.unsere-zeit.de/>



### **Impressum**

rotinfo sonneberg, Hrsg.: DKP-Grundorganisation Sonneberg, (V.i.S.d.P).

Redaktion: Brigitte Dornheim, Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig.

Leserbriefe, Anfragen, Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an:

E-Mail: [reiner.kotulla@t-online.de](mailto:reiner.kotulla@t-online.de)

**Wenn Du uns schreibst „Bitte nehmt mich aus dem Verteiler“, kommen wir dem sofort nach.**